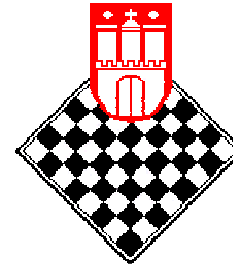


# Hamburger Schachverband e.V.

## Bericht über die Hamburger Vereinskonzferenz



Schachstadt Hamburg

Boris Bruhn  
Referent für Ausbildung  
[boris.bruhn@freenet.de](mailto:boris.bruhn@freenet.de)

Hamburg, den 03.03.2013

Am 3. März fanden sich **19 Teilnehmer aus 14 Vereinen** in der Schule Fraenkelstraße in Barmbek ein zur Hamburger Vereinskonzferenz.

Der ausrichtende Arbeitskreis, bestehend aus Vertretern der Schachjugend und des Verbandes, begrüßte die Teilnehmer und führte in das **Tagesprogramm** ein.

Im kurzen Einführungsvortrag ging es um das **Ehrenamt**. Um den Zeitrahmen einzuhalten, wurde einleitend auf die geplanten Programmpunkte „Aufbau einer Jugendarbeit: Schulschach und Vereinsschach“ eingegangen und „Eltern werden Trainer“.

Bei der Förderung Ehrenamtlicher durch **Aus- und Weiterbildung** konnten sich die Vereinsvertreter über die Angebote von einzelnen Vereinen, dem Schachverband und den Dachverbänden informieren.

Hier zeigte sich schon, dass sich die Veranstaltung gelohnt hat: viele Vereinsvertreter gewannen **Informationen**. Und sie gaben im Gegenzug Rückmeldung an den Verband, wie diese Informationen leichter zugänglich gemacht werden können.

**Torben Schulenburg** vom SC Diogenes erläuterte im ersten längeren Vortrag die Umstände und die Bedingungen für das Schulschach an den Wandsbeker Gymnasien Matthias-Claudius und Charlotte-Paulsen.

Er gab einige wertvolle Hinweise zum Aufbau und Betrieb einer Gruppe an Schulen. Die Vereinsvertreter kamen darauf in der Folge immer wieder zurück. Einige Vertreter sehen gewisse Schwierigkeiten beim Einstieg in Schulen, insbesondere an Grundschulen und in den Mittelstufen unter der Maßgabe „Abitur nach 12 Jahren“ (sog. G8). Vielleicht ist dies ein Punkt, den man bei einer Folgeveranstaltung vertiefen könnte.

**Hendrik Schüler** fasste zusammen: Für den Aufbau einer Jugendarbeit (über den Weg einer Schulschachgruppe) braucht es

- Verlässlichkeit des Angebots,
- das Wissen über eine gewisse Fluktuation innerhalb der Gruppen und
- den Mut zur selbstbewussten Darstellung der Vereine gegenüber den Schulen.

Die spätere Diskussion zeigte, dass viele Hamburger Schulen auf der Suche seien nach einem **qualifizierten Trainingsangebot**. Die Anfragen der Schulen könnten, so der Vorschlag, gebündelt beim Geschäftsführer des Verbandes gesammelt und an die lokalen Vereine weitergegeben werden. Der Verband könnte in diesen Fällen ggf. eine vermittelnde Aufgabe übernehmen.

In der folgenden Pause wurden Kaffee und Kuchen gereicht.



Gruppenarbeit Marmstorf [M. Peschke (in blau schwarz)]



Christian Zickelbein (l.) über die Frauen-Angebote Hamburg

Nach der Pause wurde es ganz konkret: zuerst gab es eine kurze Einführung über den Status quo beim SK Marmstorf von **Matthias Peschke** (siehe Foto). Danach verteilten sich die Teilnehmer auf drei Gruppen und versuchten, sich eine Konzeption zu überlegen, wie man die begonnene Arbeit weiterführen kann.

Die lange und konstruktive Diskussion im Anschluss zeigte, dass an dieser Stelle sehr viel Bedarf zum Austausch besteht und eine Folgeveranstaltung dort ansetzen könnte. Als Ergebnis konnte Matthias einige Anregungen für die eigene Vereinsarbeit mitnehmen.

Im Anschluss daran berichtete **Frank Tobianski** von den SF Sasel, wie er vom Elternteil zum Trainer wurde. Er erläuterte seinen Werdegang vom erst „nur“ begleitenden Vater, über weitere Turnierbesuche bis hin zum Jugendwart im Verein.

Viele wichtige Aspekte zum Thema „Eltern werden Trainer“ wurden im vorherigen Verlauf abgehandelt, so dass nach dem Vortrag nicht mehr viele Fragen offen blieben.

**Christian Zickelbein** gab eine ganze Reihe Hinweise und machte Angebote für die Vereinsvertreter, unter anderem verwies er auf die öffentlichen Veranstaltungen in Einkaufszentren zur Außendarstellung. Aber auch ohne solche großen Aktionen könne man als Verein ganz generell die Präsenz in den Stadtteilen erhöhen.

Für die letzten 30 Minuten der Konferenz splittete sich die Gruppe in zwei Teile. Eine kleinere Gruppe um den Referenten für Seniorenschach, **Martin Bierwald**, beriet sich über Seniorenangebote (was haben wir was brauchen wir?).

Der größere Teil der Gruppe sprach mit dem Referenten **Christian Zickelbein** über Angebote für Mädchen und Frauen. Diese Gespräche hatten ein handfestes Resultat, das in einer Veranstaltung münden wird, und zwar noch vor den Sommerferien.

Um 14.40 Uhr wurde die Veranstaltung fast wie geplant geschlossen.

Das Stichwortpapier zur Veranstaltung kann bei mir gern in digitaler Form bezogen werden (Email-Adresse: [boris.bruhn@freenet.de](mailto:boris.bruhn@freenet.de))

(Boris Bruhn)